

Universität Leipzig

**Institut für
Theaterwissenschaft**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2009/10

Mitarbeiter und Sprechzeiten

Prof. Dr. Gerda Baumbach
(Geschäftsführende Direktorin)

☎0341/97 30 401 / Raum 107

Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de

Hinweis

Forschungssemester im Wintersemester 2009/10. Die Betreuung von Dissertationen, Magister- und Bachelor-Arbeiten ist davon nicht berührt; das entsprechende Kolloquium wird stattfinden.

Sprechstunden im Forschungssemester WS 09/10: unregelmäßig, Termine werden im Oktober 2009 bekannt gegeben.

Prof. Dr. Inge Baxmann

☎0341/97 30 403 / Raum 105

Mittwoch, 19.00-20.00 Uhr

Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de

Dr. Martina Bako

(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
ECTS- Beauftragte)

☎0341/97 30 405 / Raum 114

Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr

Donnerstag: 17.00-18.00 (nur nach vorheriger
Vereinbarung)

Mail: bako@rz.uni-leipzig.de

Dr. Veronika Darian

(wissenschaftliche Assistentin und
SOKRATES/Erasmus-Beauftragte
sowie Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät
für Geschichte, Kunst- und
Orientwissenschaften)

☎0341/97 30 406 Raum 106

Dienstag: 11.00-13.00 Uhr

Mail: darian@rz.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Günther Heeg

☎0341/97 30 404 / Raum 104

Montag,: 15.00-17.00 Uhr

Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Patrick Primavesi

(Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)

☎0341/97 30 402 / Raum 113

Dienstag, 15.00-17.00 Uhr

Mail: primavesi@uni-leipzig.de

Sekretariat:

Christiane Richter

(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-
und Rezensionsarchiv)

theaterw@uni-leipzig.de

☎0341/97 30 400 / Raum 103

Fax: 0341/97 30 409

Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

Montag bis Freitag:

10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr

**Nebenstelle Theaterwissenschaft
der UBL**

☎0341/97 30 407 / Raum 110

nebenstelle-tw@uni-leipzig.de

Fachschaftsrat

☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage

Sprechstunden laut Aushang

fsrtwleipzig@googlemail.com

Universität Leipzig
Institut für Theaterwissenschaft

Ritterstraße 16

04109 Leipzig

(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de

Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

Leipzig, 05.08.09

Moduleinschreibung im Wintersemester 2009/10

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Einschreibephase

in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor und Master-Studierenden bitte eintragen.

Studierende der höheren Fachsemester

Vom Mittwoch, **30.09.09** bis Montag, **05.10.09** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

Erstsemester Bachelor und Master

Dienstag, **06.10.09** von **12.00-14.00 Uhr** (direkt nach der Einführungsveranstaltung von 10.00-12.00 Uhr in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft) sowie am Mittwoch, **07.10.09** von 12.00-16.45 Uhr

Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Wahlbereichs-Buchungsprogramm) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 30.09.09, 9.00 Uhr bis 07.10., 17.00 Uhr. Sie benötigen hierfür die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard erhalten haben.

Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben.

Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/bama/anmelden.htm> Anfang September veröffentlicht werden. Die Druckfassung der beiden Broschüren wird es in der Woche des Einschreibebeginns vor Ort im Institut geben.

Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **08.10.09**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **08.10.09**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und SQ.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **08.10.09** sowie Freitag, **09.10.09** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft.

Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Dienstag, **13.10.09**. Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

Einführungswoche

Montag, 05.10.09, 09.00-14.00 Uhr im Hörsaalgebäude
Zentrale Einführungsvorträge für Bachelor- und Masterstudierende

Dienstag, 06.10.09, 10.00-12.00 Uhr
Einführung in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach
Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft
(Michael Braun, M.A.)

Dienstag, 06.10.09, 12.00-14.00 Uhr
betreute Einschreibung in die Teilnehmerlisten Kernfach Theaterwissenschaft
(Erstsemestler Bachelor Kernfach Theaterwissenschaft und Master
Theaterwissenschaft)

Dienstag, 06.10.09, 18.00 Uhr
Vorstellung des Instituts und Semestereröffnung

Mittwoch, 07.10.09, 12.00-16.45 Uhr
betreute Einschreibung in die Teilnehmerlisten Kernfach Theaterwissenschaft
(Erstsemestler Bachelor Kernfach Theaterwissenschaft und Master
Theaterwissenschaft)

Termine

Semesterzeiten Wintersemester 2009/10

Zeitraum	01.10.2009	31.03.2010
Lehrveranstaltung	vom 12.10.2009	Montag
	bis 06.02.2010	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	14.10.09	Mittwoch
Reformationstag	31.10.09	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	18.11.09 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.09 (Mittwoch) Festveranstaltung zum Universitätsjubiläum	Projekttag
Jahreswechsel	Vom 21.12.09-02.01.10	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	14.01.2010	Donnerstag

Inhaltsverzeichnis

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum WS 2009/10	4
-	Einführungswoche	5
-	Termine	6
-	<u>Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</u>	
•	Basismodul 1 (03-TWL-0101)	8
•	Basismodul 2 (03-TWL-0102)	12
•	Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)	15
•	Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)	18
•	Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)	18
•	Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)	19
•	Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)	20
•	Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)	23
-	<u>Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</u>	
•	Basismodul (03-TWL-1001)	24
•	Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)	25
•	Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)	26
•	Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)	26
-	<u>Lehrveranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</u>	
•	Seminare im Grund- und Hauptstudium	29
•	Seminare im Hauptstudium	30
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	31
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	37
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	38
-	Videothek	38
-	Theaterprogrammheft-Archiv	39
-	Fachschaftsrat	40
-	Adressen und Telefonnummern	41
-	Raum/Zeitplan	

Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft für das WS 2009/10

(Alle mit Stern * gekennzeichneten Veranstaltungen sind für den Magisterstudiengang offen.)

Basismodul 1 (03-TWL-0101)

Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar sowie eine Übung oder
ein Tutorium

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 10

(*)

Prof. Dr. Günther Heeg

Vorlesung

Politik des Theaters. Brecht – Artaud - Müller

Dienstag, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Jean-Luc Godards Satz: „Es geht nicht darum, politisches Kino zu machen, sondern das Kino politisch zu machen“ lässt sich auch auf das Theater übertragen. Während ‚politisch engagiertes Theater‘ das Theater dem Diskurs des Politischen unterwirft und seiner Unterscheidung und Entgegensetzung von Freund und Feind (Carl Schmitt), zielt die ‚Politik des Theaters‘ auf die (Unter)brechung der Vormacht des Politischen. Theater politisch zu machen, haben die drei Theatertheoretiker und – praktiker Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller auf unterschiedliche Weise versucht. Gemeinsam ist ihnen dabei die Reflexion der ästhetischen und medialen Formen und Mittel, die Theater politisch werden lassen. Ausgehend von ihren Entwürfen in theatertheoretischen Texten und Stücken, die zu den bedeutendsten und grundlegendsten des 20. Jahrhunderts zählen, sollen exemplarische Aufführungen des Gegenwartstheaters in den Blick genommen werden.

Prof. Dr. Günther Heeg

Seminar 1

Jenseits der Rolle: Körper zeigen.

Texte und Aufführungen zur Theorie und Praxis der Schauspielkunst

Montag, 17.00-19.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Oft noch wird Schauspielen mit der perfekten Ausgestaltung einer Rolle gleichgesetzt. Dabei ist dieses Verständnis von Schauspielkunst relativ jung – es stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die schauspielerischen Praktiken früherer Zeiten

wie die Performances im Gegenwartstheater gehen über die Rolle hinaus. Es geht nicht so sehr darum, ‚etwas‘ zu zeigen, sondern ‚Körper zeigen‘ (Dieter Mersch). Das Seminar startet mit Texten von Denis Diderot und Bertolt Brecht zur Schauspielkunst. Davon ausgehend sollen im weiteren Verlauf des Seminars Aufführungen des Gegenwartstheaters auf die Körper-Präsenz der Akteure befragt werden.

Dr. Janine Schulze (Tanzarchiv Leipzig)

Seminar 2

„Mit Lehmen lernen: Thomas Lehmen, seine choreographischen Arbeiten und sein Vorlass im Tanzarchiv Leipzig“

Donnerstag, 09.00-11.00, Tanzarchiv, Ritterstraße 9-13, Seminarraum

Beginn: 15. Oktober 2009

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Arbeiten von Thomas Lehmen, besonders sein 2002 erstmals aufgeführtes „Schreibstück“. Hierfür hat er eine Partitur veröffentlicht, anhand derer Choreographenkolleginnen und -kollegen das Stück inszenieren können. Begriffe wie Autor und Choreograph, die sonst das Gefüge von Verantwortlichkeit und Hierarchie innerhalb der Theater- und Tanzarbeit definieren, werden durch diesen Umgang mit dem Werk bewusst in Frage gestellt.

Thomas Lehmen, Jahrgang 1963, bezeichnet sich selbst als freiberuflicher Choreograph, Tänzer und Lehrer. Er studierte an der School for New Dance Development in Amsterdam. Seit 1990 lebt und arbeitet er vorrangig in Berlin. Seine Arbeiten werden meistens dem Bereich des *Konzepttanzes* zugezählt. Eine Kategorisierung, die es im Laufe des Seminars aber zu befragen gilt. Seine Stücke kombinieren Bewegung mit sprachlichen Elementen. „Kommunikation, Kybernetik und das menschliche Wesen, das sich in seiner Umwelt reflektiert und diese beeinflusst“, so beschreibt Thomas Lehmen selbst seine Interessensgebiete. Seine Aufführungen arbeiten immer wieder daran, Kunst und Wirklichkeit miteinander zu verknüpfen, Grenzen bisheriger Theaterdefinitionen aufzubrechen, neu zu denken oder auch anders zu nutzen.

2005 gab Thomas Lehmen seinen Vorlass und somit seine gesamten Arbeitsmaterialien an das Tanzarchiv Leipzig: Skizzenbücher, Videos, Fotos, Presstexte, aber auch Notizen, Zeichnungen und private Korrespondenzen. Ein bisher noch eher seltener Vorgang und ein ungewöhnlicher Auftrag für ein Tanzarchiv, das in diesem Fall einmal nicht die ‚Reste‘ eines choreographischen Lebenswerkes, sondern eine noch im Entstehen befindliche Arbeit dokumentieren soll. Doch das Tanzarchiv ist nicht nur Speicher, sondern gleichzeitig auch ein Ort, an dem Tanz(geschichte) immer wieder neu in Bewegung gebracht wird. Indem mit den Materialien gearbeitet wird, werden sie auf immer neue Art und Weise auf ihre zeitgeschichtliche Dimension und Bedeutung hin befragt. Darum soll es auch im Seminar gehen: einen (wichtigen) Teil des Tanzarchivs in Bewegung zu bringen.

(Das Seminar dient zur Ergänzung der Veranstaltung von Britta Wirthmüller, daher nur begrenzte Teilnahmemöglichkeit, nicht für Wahlbereich)

Nicolas Wiethoff, M.A.

Seminar 3

Das Wissen der Entwürfe. Von Arbeitern, Künstlern und Wissenschaftlern

Dienstag, 15.00-17.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Mit diesen drei Ikonen der Moderne verbinden sich jeweils unterschiedliche Wissensmodi und -bestände. Welche das sind und wie man sich ihnen nähern oder sie nutzen könnte, sind zentrale Fragen des Seminars. Bei der Lektüre von Entwürfen zu Arbeitern, Künstlern und Wissenschaftlern wird zu diskutieren sein, inwiefern sie "Wissen" speichern, organisieren, transportieren oder ermöglichen.

Die Ordnung und Repräsentation von Wissen wird maßgeblich durch die erklärten großen Teilbereiche moderner Gesellschaften wie u.a. Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst fundiert. Immer wieder werden sie beispielsweise als Ausgangspunkt bei der Suche nach innovativen Ansätzen gesetzt und dienen sich gegenseitig als ihr jeweils Anderes. Vielleicht ist der gängige Aufruf zur Grenzüberschreitung auch als Form der Pflege von divergierenden Modi und Beständen von Wissen zu verstehen? Die populäre Losung des Hinüber und Herüber bedeutete insofern wohl weniger die Aufgabe dieser Grundkategorien als vielmehr das Begehren, sich zur Bewältigung von Anforderungen am Fundus verschiedener Domänen zu bedienen, die nützliches Wissen bzw. Potentiale bereitzuhalten scheinen.

Vanessa Ganz, M.A.

Übung 1

Deutsche Geschichte(n) – Theatrale Auseinandersetzung mit Geschichte

Dienstag, 09.00-11.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Die Übung soll anhand exemplarischer Grundlagentexte in das Problemfeld Theater / Geschichte / Theatergeschichte einführen und wissenschaftliche Qualifikationen sowie methodische Kenntnisse der Theaterwissenschaft vermitteln.

Konkreter Gegenstand wird das Theaterfestival „Deutsche Geschichten“ des LOFFT sein, das anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der so genannten friedlichen Revolution Projekte professioneller freier Theaterschaffender zeigt, die sich mit der Gründung der beiden deutschen Staaten vor 60 Jahren, dem Untergang der DDR, dem „Herbst 1989“ und den Folgen für den deutsch-deutschen Einigungsprozess auseinander setzen. Als eine theatrale Praxis der Gegenwart verdichten die Produktionen den Diskurs über die jüngere deutsche Geschichte und bieten Anlass, die Frage einer „Geschichtlichkeit von Theater“ (W. Benjamin) zu diskutieren.

Katharina Polster, M.A.

Übung 2

Die Inszenierung des Politischen: Höfische (Fest)Kultur im Stadtraum am Beispiel Dresden – Leipzig im beginnenden 18. Jahrhundert

Montag, 15.00-17.00 Uhr, Ritterstraße 16, Seminarraum

Kulturelle Praktiken wie das Fest und das Zeremoniell nehmen als Formen *souveräner Inszenierung* einen besonderen Stellenwert innerhalb barocker Hofkultur ein. Die Übung möchte sich den repräsentativen Funktionen des höfischen Festes nähern und zwar anhand des Beispiels Friedrich August I./II. (bekannt als August der Starke) – Kurfürst von Sachsen und seit 1697 König von Polen. Im Fokus stehen dabei die Aufenthalte des kursächsisch-polnischen Hofes in der vom Adel deutlich unterrepräsentierten „Bürgerstadt“ Leipzig, die der Landesherr in erster Linie während der Messezeit aufsuchte. In Leipzig galt es nicht nur, die Distanz zwischen Herrscher und Hofadel eindrucksvoll im Zeremoniell und Fest darzustellen, sondern hier musste zusätzlich das Verhältnis zwischen Territorialherr und Stadt auf der Basis instrumentell-strategischer Machtdemonstrationen stetig neu verhandelt werden.

Im Verlauf der Übung sollen die Zusammenhänge zwischen Inszenierung, Zeremoniell, Fest und Öffentlichkeit nicht allein anhand einschlägiger Studien, sondern vor allem durch die Befragung von zeitgenössischem Text- und Bildmaterial untersucht werden.

Sarah Buddeberg, M.A.

Tutorium

zur Vorlesung „Politik des Theaters“

Dienstag, 13.00-15.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Das Tutorium wird die Schwerpunkte der Vorlesung „Politik des Theaters“ aufgreifen. Neben der Möglichkeit offene Fragen zu diskutieren und Themen nachzubereiten, stellt es eine inhaltliche Ergänzung und Vertiefung dar.

Es bietet die Möglichkeit, durch die gemeinsame Textlektüre und die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inszenierungen näher auf den Gegenstand der Vorlesung einzugehen und dabei die Grundlagen der Text- und Inszenierungsanalyse zu erarbeiten und zu erproben. Der Ablauf ist an den der Vorlesung angelehnt, es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, eigene Anregungen der TeilnehmerInnen aufzunehmen.

Basismodul 2 (03-TWL-0102)

Theriefelder und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar sowie eine Übung oder ein Tutorium

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 45

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

Theaterarbeit zwischen Gedächtnis und Archiv

Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr, Ritterstraße 9-13, Tanzarchiv, Seminarraum

Die Vorlesung behandelt die vielfältigen Beziehungen zwischen der künstlerischen Praxis von Theater, Performance und Tanz und andererseits der Arbeit des Archivs und ihrer theoretischen Reflexion. Dabei geht es auch um jene Funktionen, Kontexte und Potentiale des Archivs, die über die Bewahrung und Sicherung historischer Bestände hinausgehen. Archive der Darstellenden Künste sind nicht nur Wissens- und Informationsspeicher, sondern zugleich Orte, an denen die künstlerische Praxis auf ihre zeitgeschichtlichen Dimensionen und Bedeutungen hin befragt und immer wieder neu in Bewegung gebracht werden kann. Andererseits finden die für die zukünftige Organisation von Archiven entscheidenden Aspekte von Digitalisierung und neuen Zugangsformen in der Kunst produktive Entsprechungen: die Auseinandersetzung mit Flüchtigkeit/Verlust, Gedächtnis und Aktualisierung, mit Strategien der Dokumentation, Wiederaneignung oder auch Abgrenzung von früheren Positionen und mit der sinnlich erfahrbaren, fragilen Materialität der Artefakte und Dokumente.

Die Vorlesung steht in Verbindung mit der Veranstaltungsreihe TANZ-ARCHIV-LABOR (Phase II ab Oktober 2009) und der Tagung ARCHIV/PRACTICE, die vom 10.-13. Dezember vom Tanzarchiv Leipzig veranstaltet wird.

(Begleitend zur Vorlesung werden zwei Tutorien angeboten.)

Dr. Martina Bako

Seminar 1

SCHEITERN INKLUSIVE. Leben als Star / Portraits I

Donnerstag, 15.00-17.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Donnerstag (Videosicht), 17.00-19.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

(geöffnet für Magisterstudierende, sofern die Platzkapazität ausreicht)

Das Seminar geht der Repräsentation und Hinterfragung der Festschreibung von Identität ausgewählter (zunächst) deutschsprachiger KünstlerInnen nach.

Preisgekrönte filmische Dialoge eigenwilliger, persönlicher, auch streitbarer Art, die nicht dem Cinéma Vérité oder dem Direct Cinema verpflichtet sind, stehen im Mittelpunkt der Analyse (z.B.: *Marlene, Meine Schwester Maria, Horst Buchholz ... mein Papa, Mythos Romy Schneider, Hildegard Knef. A woman and a half, Mein liebster Feind*).

Erinnerung oder anders Erinnerungskultur spielt die Hauptrolle in diesen mystischen Geschichten zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar 2

Probleme und Methoden theaterwissenschaftlicher Forschung

Freitag, 09.00-11.00 Uhr, Ritterstraße 16, Seminarraum

Im Seminar werden für das Studium der Theaterwissenschaft grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse vermittelt. Aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze sollen aus fachhistorischer Sicht thematisiert werden. Dabei steht die Lektüre ausgewählter Texte aus der Phase der Gründung des Fachs sowie seiner Neuausrichtung seit den 1970er Jahren im Vordergrund. Ziel der für Studienanfänger konzipierten Lehrveranstaltung soll es sein, den gängigen Theaterbegriff zu hinterfragen, die Weite und Vielfalt möglicher Forschungsfelder zu umreißen sowie Perspektiven auf eine zeitgemäße Theaterwissenschaft zu eröffnen.

Michael Braun, M.A. / Fee Isabelle Lingnau, M.A.

Seminar 3

Schauen. Spüren. Schreiten.

Raumerfahrungen in Theater und Film

Donnerstag, 15.00-17.00, Tanzarchiv, Ritterstraße 9-13, Seminarraum

Jeder Theaterraufführung wohnt ein bewusstes oder unbewusstes Raum- Erfahrung inne. Schauspieler und Publikum teilen sich den Raum, werden aber oft auch getrennt voneinander ‚verortet‘. Spezifische Verfahren der (Des-)Illusion, Bühnenrahmungen, die Sitzplatzierung oder aber freies Bewegen im Raum erzeugen Blickbeziehungen und Wahrnehmungsschranken.

In diesem Seminar soll exemplarisch der Raum einer Inszenierung sowohl bewusst erlebt als auch theoretisch reflektiert werden. Dazu werden Aufführungen in Leipzig be- und untersucht sowie ausgewählte Filme besprochen – nicht zuletzt auch, um allgemeine wie medienspezifische Techniken zur Schaffung von Raumwirkungen vergleichend analysieren zu können. Seminarbegleitend geben ausgewählte Texte der Theater- und Filmgeschichte das Werkzeug zur gemeinsamen Reflexion an die Hand.

Der Besuch der Theaterraufführungen (vier bis fünf) wie auch die Videosichttermine sind obligatorisch. Teilweise werden sie zusätzlich zu den Sitzungen stattfinden.

Michael Wehren, M.A.

Übung 1

Dokument, Versuch, Modell - Brechts Dokumentations- und Archivierungspraxen, heute

Montag, 11.00-13.00 Uhr, Ritterstraße 16, Seminarraum

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Analyse der brechtschen Praktiken und Konzepte der Dokumentation und Archivierung von Inszenierungen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen dabei neben der „Versuche“- Reihe das „Fätzer“- Fragment sowie die sogenannten Modellbücher. In der kritischen Auseinandersetzung mit diesem Material soll exemplarisch die Bedeutung von Dokumentation und Archivierung - auch unter den Vorzeichen der heutigen Reinszenierung der brechtschen Arbeiten - für das Theater (der Gegenwart) herausgearbeitet werden.

Udo Eidinger

Tutorium 1

(zur Vorlesung Theaterarbeit zwischen Gedächtnis und Archiv)

Montag, 13.00-15.00 Uhr, Ritterstraße 16, Seminarraum

Das Tutorium dient der Aufarbeitung und Vertiefung einzelner Fragestellungen der Vorlesung, insbesondere der gemeinsamen Lektüre und Diskussion exemplarischer Texte. Darüber hinaus steht das Tutorium Fragen und Anregungen der Studierenden offen.

Maria Böhme

Tutorium 2

(zur Vorlesung Theaterarbeit zwischen Gedächtnis und Archiv)

Mittwoch, 09.00-11.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Beginn: 14.10.2009

Das Tutorium dient der Aufarbeitung und Vertiefung einzelner Fragestellungen der Vorlesung, insbesondere der gemeinsamen Lektüre und Diskussion exemplarischer Texte. Darüber hinaus steht das Tutorium Fragen und Anregungen der Studierenden offen.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen
(03-TWL-0101 oder 03-TWL-0102)

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar und eine Übung.

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 30

(*)

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung

Mythos, Ritual, Erzählung

Mittwoch, 17.00-19.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Der Mythos gilt als eine Erzählung, die über Rituale agiert wird. Die Vorlesung stellt Theorien des Mythos vor und fragt nach der Rolle des Mythischen für eine Kulturanthropologie moderner Gesellschaften.

(*)

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar 1

Theorien des Mythos

Donnerstag, 13.00-15.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

In diesem Seminar werden exemplarische Texte zur Mythentheorie erarbeitet und die jeweiligen Ansätze darauf befragt, ob sie für aktuelle Formen des Mythischen (beispielsweise in Film oder Fernsehen) Analyse- und Erklärungspotenziale bieten.

(*)

Dr. Martina Bako

Seminar 2

HAMLET – Dualität von Leben und Sterben

Donnerstag, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Montag (Videosicht), 19.00-21.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

(geöffnet für Magisterstudierende, sofern die Platzkapazität ausreicht)

Sich durchkreuzende Linien erotischen Begehrens, öffentliche politische Dimensionen, eine sich selbst bespiegelnde Medialität, aber vor allem Hamlets Monologe als zentrales Element einer im Innenraum des Bewusstseins verlagerten Ich-Konstruktion – eines sich selbst in seiner Identität problematisch gewordenen Ichs – machen die Modernität HAMLETS aus.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse der Hamlet-Figur. Ausgewählte Theater- und Filmregisseure wie bspw. John Gielgud, Peter Brook, Celestino Coronado, Michael Almereyda, Oskaras Koršunovas und Romeo Castellucci untersuchen auf ihre künstlerisch spezifische Weise die Dualität von Leben und Sterben in HAMLET, begreifen Melancholie als Krankheit oder Pose. Sie betrachten Hamlets Monologe als Prozesse des Denkens, in denen die Rede nicht mehr vorgegebene und stabile Identität ausdrückt, sondern sich im Reden und Handeln formt. Die Monologe erweisen sich somit als internalisierte Dialoge, als Sprechakte, die im performativen Akt des Äußerns Handlungen vollziehen und Wirklichkeiten schaffen:

I' M ABOR T O

(Paolo Tonti in AMLETO, Regie: Romeo Castellucci)

(*)

Anke Charton, M.A.

Übung 1

Erzählen und Erinnern: „Orlando Furioso“ zwischen Mythologie und Historie

Freitag, 09.00-11.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Ariosts „Orlando Furioso“ bündelt Motive antiker Sagen, jüngerer und älterer Epik, zeitgenössischer akademischer Debatten sowie orale Tradierungen älterer Wissenskulturen Anfang des 16. Jahrhunderts zu einem singulär erfolgreichen Epos, das in Folge europaweit Einfluss ausübt.

Ausgehend von späten Ausläufern des „Orlando“-Kontextes in verschiedenen Theaterzusammenhängen (u.a. in der commedia all'improvviso, in der opera seria, im Literaturdrama) sollen Figuren und Motive bis auf das „Brennglas“ Ariost zurückverfolgt werden. In einem zweiten Schritt geht es um Elemente des „Orlando“ als Träger kultureller Kontexte vor Ariost, sowohl in ihrer Wandelbarkeit als auch in ihrer Funktion als tradierte Muster.

Weiterführend, auch im vergleichenden Bezug auf u.a. Cervantes und Rabelais, schließen sich Fragen nach verschiedenen Wissenskulturen an, und damit Fragen des Erzählens und Erinnerns, des Erwerbens und Vermittelns von Wissen, denen am Beispiel des „Orlando furioso“ ebenfalls nachgegangen werden soll.

(*)

Ingo Rekatzky, M.A.

Übung 2

***Alkestis* und *Orpheus* in Mythos und Theater**

Mittwoch, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Den Schwerpunkt der Übung bilden zwei bedeutsame Figuren der griechischen Mythologie, auf die – bis in die Gegenwart hinein – in Theater und auch Film immer wieder zurückgegriffen wurde: Die Thessalier-Königin Alkestis, die sich stellvertretend für ihren Gatten Admetos in den Hades begibt und von Herakles zurückgeholt wird, und der Sänger Orpheus, der seine Gattin Eurydike aus der Unterwelt zu befreien versucht. Anhand ausgewählter Adaptionen beider Mythen (bei *Alkestis* bspw. von Euripides, Händel, Gluck, Hofmannsthal, Kater/Petras, bei *Orpheus* bspw. von Monteverdi, Gluck, Haydn, Offenbach, Krenek, Cocteau) werden Theaterverständnis und Menschenbild der jeweiligen Epoche untersucht. Unterschiede lassen sich letztlich auch daran erkennen, welche Bedeutung jeweils dem Erzählkern der Jenseitsreise beigemessen wird oder nicht.

Im Rahmen der Übung ist eine Kooperation mit der Oper Leipzig angedacht, die in der Spielzeit 2009/10 zwei *Alkestis*-Adaptionen zur Aufführung bringen wird, nämlich Händels *Admeto, re di Tessaglia* (März 2010, Regie: Tobias Kratzer, Team ATEF) und Glucks *Alceste* (April 2010, Regie: Peter Konwitschny).

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)

Forschungsfelder der Theaterwissenschaft – historisch

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

(*)

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

Walt Disney: Kulturindustrie und Industriekultur

Donnerstag, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Walt Disney ist eine kontroverse Figur, an der sich exemplarisch Theorien der Massen- und Konsumkultur problematisieren lassen. Zugleich gehört das „Disney-Phänomen“ in die Geschichte der Industriekultur, denn Disney verbindet eine Geschichte der Technik und der Medien mit neuen Formen von „Kulturwirtschaft“.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)

Forschungsfelder der Theaterwissenschaft – systematisch

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

Dr. Veronika Darian

Seminar

Mythen des Absurden

Mittwoch, 13.00-15.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

„Wenn es das Absurde gibt, dann nur im Universum des Menschen. Sobald dieser Begriff sich in ein Sprungbrett zur Ewigkeit verwandelt, ist er nicht mehr mit der menschlichen Hellsichtigkeit verbunden. Dann ist das Absurde nicht mehr die Evidenz, die der Mensch feststellt, ohne in sie einzuwilligen. Der Kampf ist dann vermieden. Der Mensch integriert das Absurde und läßt damit sein eigentliches Wesen verschwinden, das Gegensatz, Zerrissenheit und Entzweiung ist. Dieser Sprung ist ein Ausweichen.“

„Leben heißt: das Absurde leben lassen.“

Albert Camus: *Der Mythos des Sisyphos* (orig.: *Le mythe de Sisyphe*), 1942

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)

Exemplarische Konstellationen von Theater/Kultur-Geschichte, Theater/Anthropologie und Intermedialität

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

(*)

Dr. Martina Bako

Seminar

BEUYS: DENKEN IST TAT. Inszenierte Metamorphosen

Freitag, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

(offen für Magisterstudierende)

In dieser Veranstaltung werden die im SS 09 gewonnenen Erkenntnisse des TPT-Seminars *Joseph Beuys. Grenzgänger und Transformer* systematisch vertieft.

Im Mittelpunkt steht die Analyse der aktionistischen Praxis des Künstler-Schamanen Beuys, dessen künstlerische Mitteilungen sich auf Mythen, Rituale, Initiationen und Transformationen begründen.

Dabei wird die Beuyssche Idee einer als Wissenschaft gedachten Kunst ebenso berücksichtigt wie die wahrnehmungstheoretische Konzeption der Aktionen, welche Verbindungslinien zu Goethe, Steiner und Artaud aufweisen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

Dr. Martina Bako

Blockseminar: 19. euro-scene Leipzig: SONNENFINSTERNIS

Freitag, 13.30-19.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 16.10.2009, weitere Termine: 23.10., 30.10., 06.11.2009

Ende: 13.11.2009

Aufführungsbesuche: 03.-08.11.2009

(offen für Magisterstudierende)

Das Motto 'Sonnenfinsternis', welches als Sinnbild einer außergewöhnlichen Situation, für Gefahr und Angst, für das Geheimnis der Dunkelheit, doch auch für die Hoffnung auf neues Licht steht, war maßgeblich entscheidend für die Auswahl der diesjährigen Gastspiele.

Das berühmte **Cullberg Ballet** aus Stockholm eröffnet das Festival mit **Point of eclipse**.

Ein besonderer Höhepunkt wird **Oskaras Koršunovas** Produktion **Hamletas** aus Litauen sein. Weitere innovative Tanz- und Theaterproduktionen aus Wien, Antwerpen, Minsk, Berlin, Brüssel, Lugano und erstmalig aus Luxemburg laden zur kritischen Reflexion ein.

Und **Julien Cottureau** aus Paris kommt mit seinem gefeierten Solo **Imagine-toi** wieder, eine Art Prolog für das zwanzigjährige Bestehen des Festivals im nächsten Jahr.

Das Seminar bereitet die ausgewählten obligatorischen Aufführungsbesuche mit Video- und Textmaterialien theoretisch vor wie auch Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche.

Als Abschluss erfolgt eine kritische Gesamteinschätzung des Festivals.

THEORIE-PRAXIS-MODUL IM BACHELOR IM WS 09/10

IN VERBINDUNG MIT DER PRODUKTION **SCHWARZE JUNGRAUEN** AM THEATER DER JUNGEN WELT

Das Theorie-Praxis-Modul verbindet die praktische Mitarbeit an einer ungewöhnlichen Theaterproduktion (siehe nachfolgende Beschreibung) mit Phasen ausgedehnter Reflexion über die eingeschlagenen Wege der theatralen Übersetzung der Texte unter Leitung des Dramaturgen Matthias Schiffner. Die Arbeitsweise ist die einer Recherche und Erkundung der Möglichkeiten, die Monologe zur Darstellung zu bringen.

Wir suchen 6 StudentInnen der Theaterwissenschaft für Regie-Assistenzen bei der Produktion

Schwarze Jungfrauen

Von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel

Premiere: 25. September 2009 | Theaterhaus am Lindenauer Markt

In *Schwarze Jungfrauen* prallen westliche Werte und Lebensweisen und muslimische Glaubensbekenntnisse radikal und leidenschaftlich aufeinander. In den sechs Monologen (ausgewählt aus ursprünglich zehn), die Feridun Zaimoglu („Leyla“, „Kanak Sprak“ etc.) und Günter Senkel nach authentischen, extrem provozierenden Interviewprotokollen schrieben, berichten junge Musliminnen, die neben einem „migrantischen Hintergrund“ auch einen „deutschen Vordergrund“ (Zaimoglu) haben, von der Wahrnehmung ihrer deutschen Heimat, ihrer Suche nach Sex und Liebe, ihrem Glauben. Sie sprechen, sehr emotional und z.T. aggressiv, über westlichen Liberalismus und eigene Sexualität, vor allem aber über ihre Religion, die Identität stiftet und ihre Persönlichkeiten ausmacht. Allesamt sind sie starke, selbstbewusste und selbst bestimmte Frauen, entsprechen in ihren sehr individuellen Haltungen kaum dem vorherrschenden Klischee einer muslimischen Kopftuchträgerin.

Die Monologe werden von sechs Regiestudentinnen bzw. Absolventinnen aus Österreich und Deutschland (aus: Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin; Mozarteum Wien; Max-Reinhard-Seminar Salzburg; Otto-Falckenberg-Schule und Bayerische Theaterakademie München sowie Theater der Jungen Welt), sowie der Choreografin Vivienne Newport mit sechs Schauspielerinnen erarbeitet.

Für diese Produktion sucht das Theater der Jungen Welt sechs erfahrene StudentInnen, möglichst mit Theatererfahrung, zur theoretisch und praktisch erkundenden Begleitung der Produktion als Regieassistenten samt dramaturgischen Aufgaben für die einzelnen Monologe.

Die Probenzeit liegt zwischen dem 17. August und dem 25. September (Premiere) und wird in der Regel ca. 3 Wochen dauern. Die sechs unabhängig voneinander geprobt Monologe werden in den Endproben zu einer Aufführung zusammengeführt und in der Spielzeit 2009/2010 im Abendprogramm des Theaters gezeigt.

Interessierte melden sich bitte ab sofort bei

Ansprechpartner:

Julia Tausend (koordinierende Stückassistentin)

Mobil 0179 /5404244

e-mail madinka@gmx.de

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)
Szenisches Projekt
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)
Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

(* für Masterstudierende eingeschränkte Teilnahmemöglichkeit. Offen, sofern die Platzkapazität ausreicht)

Die Gastprofessur wird von Herrn Wolfgang Engel wahrgenommen. Nähere Informationen werden schnellstmöglich bekannt gegeben.

Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft für das WS 2009/10

(Alle mit Stern * gekennzeichneten Veranstaltungen sind für den Magisterstudiengang offen.)

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Klausur (120 min)

Prof. Dr. Günther Heeg/Dr. Veronika Darian

Seminar und Übung

Landschaftsschichten und geschichten

Seminar Montag 13.00-15.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Übung Dienstag 13.00-15.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Landschaft ist Geschichte, sind Geschichten, sind zuallererst Schichten. Die Beschäftigung mit Landschaft erfordert Akteure: diejenigen, die Landschaft wahrnehmen, die sie konstruieren, die sich in sie begeben. Der Umgang mit Landschaft – und hier gilt es auch, die Tropen des ‚Textes als Landschaft‘ (Textlandschaft) und der ‚Landschaft als Text‘ mit zu bedenken – erfordert eine aktive Auseinandersetzung. Denn die Praktiken dieses Umgangs (des Wahrnehmens, Durchschreitens, Bestellens, Schreibens, Lesens und Performens) fordern immer auch eine Positionierung, im wahrsten Sinne eine Stellung-Nahme heraus.

Die Stück/Landschaften von Gertrude Stein, Heiner Müllers Geschich(tung)en, die wandernden Erinnerungen des Historikers Simon Schama in „Landscape and memory“ (1995), der Spielfilm „Der Blick des Odysseus“ von Theo Angelopoulos (1995) oder das filmisch-dokumentarische Experiment „Passing Drama“ von Angela Melitopoulos (2002) bieten sich als Odysseen durch die Landschafts(ge)schichten an. Hier wird in Theorie (Seminar) und ganz praktisch (Übung) überprüft werden können, inwiefern diese Wanderungen durch Landschaftsschichten und -geschichten sowohl an Sehnsuchtsorte rühren als auch in temporäre Unterstände führen.

Und vielleicht „gleicht [am Ende] die Landschaft für einen kurzen Moment wieder sich selbst.“ (Jenny Erpenbeck, Heimsuchung)

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)
Historizität von Theater/Kultur-Geschichte
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg
Teilnahmevoraussetzungen: keine
Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

(*)

Prof. Dr. Günther Heeg

Vorlesung

Politik des Theaters. Brecht – Artaud - Müller

Dienstag, 11.00-13.00, Ritterstraße 16, Hörsaal

Jean-Luc Godards Satz: „Es geht nicht darum, politisches Kino zu machen, sondern das Kino politisch zu machen“ lässt sich auch auf das Theater übertragen. Während ‚politisch engagiertes Theater‘ das Theater dem Diskurs des Politischen unterwirft und seiner Unterscheidung und Entgegensetzung von Freund und Feind (Carl Schmitt), zielt die ‚Politik des Theaters‘ auf die (Unter)brechung der Vormacht des Politischen. Theater politisch zu machen, haben die drei Theatertheoretiker und – praktiker Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller auf unterschiedliche Weise versucht. Gemeinsam ist ihnen dabei die Reflexion der ästhetischen und medialen Formen und Mittel, die Theater politisch werden lassen. Ausgehend von ihren Entwürfen in theatertheoretischen Texten und Stücken, die zu den bedeutendsten und grundlegendsten des 20. Jahrhunderts zählen, sollen exemplarische Aufführungen des Gegenwartstheaters in den Blick genommen werden.

Prof. Dr. Patrick Primavesi, zusammen mit Prof. Dr. Marcus Deufert

Seminar

Seneca, *Thyestes*

Mittwoch, 11.00-13.00 (+ Blockveranstaltungen, noch festzulegen)

Tanzarchiv Leipzig, Ritterstraße 9-13, Seminarraum

Beginn: 14.10.2009

Die Frage, ob die Tragödien des römischen Philosophen Lucius Annaeus Seneca zu seinen Lebzeiten szenische Aufführungen erfahren haben, ist immer wieder kontrovers diskutiert worden. Wenn sich Bühnenaufführungen dieser Stücke auch nicht belegen lassen, so ist doch mindestens von einer Praxis der Rezitation auszugehen. Diese dürfte die Vorstellungskraft des Publikums ebenso angeregt haben wie ein szenisches Rollenspiel. Am Beispiel von Senecas *Thyestes* (worin der auch für die griechische Tragödie grundlegende Tantalos-Mythos behandelt ist) soll es darum gehen, Fragen und Methoden von Philologie und Theaterwissenschaft zusammenzuführen. Ziel ist es, unter Berücksichtigung (theater)theoretischer

Schriften von der Antike bis in die Neuzeit die spezifische Form der Theatralität dieser Tragödie herauszuarbeiten, andererseits zentrale Abschnitte der Tragödie genau zu lesen und zu interpretieren mit einer Reihe von Leitfragen (z.B. zur Darstellung und Evokation von Gewalt und Grausamkeit, zum Verhältnis von Schuld und Schicksal, Ritual und Sprache). Dabei sollen auch Probleme der Übersetzung reflektiert und schließlich (anhand der Mannheimer *Thyestes*-Inszenierung von Laurent Chétouane) nach heutigen Formen eines produktiven Umgangs mit diesem Stück gefragt werden.

Als zweisprachiger Lesetext empfiehlt sich die Ausgabe von D. Grünbein und B. Seidensticker (Frankfurt am Main / Leipzig 2002); für die latinistisch-philologische Interpretation ist die kritische Oxfordausgabe von O. Zwierlein (1986) zu benutzen.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenische Präsentation

Die Gastprofessur wird von Herrn Wolfgang Engel wahrgenommen. Nähere Informationen werden schnellstmöglich bekannt gegeben.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen – Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit

Britta Wirthmüller

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (Projektarbeit)

„Schreibstück“ von Thomas Lehmen

Termine: 15./16.10. (19-21 Uhr); 17./18.10. (10-17 Uhr); 19.10. (15-18 Uhr);
9.-11.11. (19-21 Uhr); 1.12. (19-21 Uhr); 2.12. (10-17 Uhr); 4.12. (19-21 Uhr);
5./6.12. (10-17 Uhr); 7.-13.12. (Proben/Aufführungen im LOFFT)

Ort: Tanzarchiv, Ritterstraße 9-13, Seminarraum

Beginn: 15. Oktober 2009

Mit „Schreibstück“ hat der Choreograph Thomas Lehmen 2002 den Score für eine Aufführung geschrieben, die von Choreographen und Tänzern unter der Berücksichtigung der Autorenrechte in unterschiedlichen Versionen entwickelt und aufgeführt werden darf. Wo im Tanz traditionell der Choreograph sowohl der Autor des Stücks als auch der Entwickler des Schrittmaterials ist, trennt Lehmen das Script

von der Aufführung und den Choreographen von der Umsetzung des Werkes. So haben wir mit „Schreibstück“ die textliche Grundlage für eine Aufführung, ähnlich wie ein Dramentext für eine Schauspielinszenierung. Allerdings ist „Schreibstück“ ein Score-Text, der für die Aufführung in szenisches Material, Bewegungen oder gesprochenen Text übersetzt werden muss.

Wir werden in diesem Seminar gemeinsam eine Version von „Schreibstück“ erarbeiten, die im Rahmen der Tagung zum Thema Archiv/Praxis im Dezember aufgeführt wird. Dabei werden wir durch die praktische Arbeit erfahren, welche inhaltlichen, kompositorischen und dramaturgischen Vorgaben der Score bietet und welche Strategien der Umsetzung und künstlerischen Entwicklung wir selbst entwerfen müssen.

(Die Teilnahme an dem Projekt ist geknüpft an den Besuch des Seminars von Dr. Janine Schulze, das sich auch theoretisch mit den Arbeiten von Thomas Lehmen befasst.)

Britta Wirthmüller ist Performerin, Tänzerin und Choreographin. Sie studierte Bühnentanz an der Palucca Schule Dresden, war Gaststudentin an der SNDO (School for New Dance Development) in Amsterdam und erhielt ihren MA in Performance Studies an der Universität Hamburg. Sie arbeitet sowohl solistisch als auch in Koproduktionen, u.a. mit dem Performance Kollektiv Pandora Pop. In den letzten Jahren befasste sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit intensiv mit der (Un)möglichkeit der Übersetzung von Bewegung in Text und vice versa sowie mit der Frage, was einem Körper in seinem Umfeld Sichtbarkeit verleiht.

Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft für das WS 2009/10

**Folgende Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang sind für
den Magisterstudiengang offen:**

Vom Bachelorstudiengang offen für Magisterstudierende:

Basismodul 1

Vorlesung

Basismodul 2

Vorlesung

Schwerpunktmodul 2: Theater/Anthropologie

Alle Veranstaltungen

Vertiefungsmodul 1,2,3

Alle Veranstaltungen

Schlüsselqualifikationsmodul 1 und 2

**Für Magisterstudierende: eingeschränkte Teilnahmemöglichkeit (offen, sofern die
Platzkapazität ausreicht)**

Vom Masterstudiengang offen für Magisterstudierende:

Alle Veranstaltungen

(*)

Anke Charton, M.A./Ingo Rekatzy, M.A.

Seminar

„Wann geht der nächste Schwan?“ Auseinandersetzung mit aktueller Musiktheaterpraxis

Mittwoch, 19.00-20.30 (vierzehntägig, ggf. Termine außerhalb des Curriculums)

Anknüpfend an das letzte Semester soll das offene Opernseminar auch diesmal Studierenden (auch anderer Fachrichtungen) die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit aktueller Musiktheaterpraxis geben. Die über die letzten Semester hinweg aufgebaute Zusammenarbeit mit der Oper Leipzig und ihrem Chefregisseur Peter Konwitschny wird auch im WS 09/10 fortgesetzt. Proben- und Aufführungsbesuche sowie die Begegnung mit Regisseuren, Dramaturgen und weiteren Musiktheaterschaffenden sollen Fragestellungen des Musiktheaters aus künstlerischer und wissenschaftlicher Sicht im gegenseitigen Austausch in den Fokus rücken. Für das WS 09/10 als Themen angedacht sind u.a.: Luigi Nono *Al gran sole carico d'amore* (Inszenierung: Peter Konwitschny), Gioacchino Rossini *Il Turco in Italia* (Michiel Dikjiema), Giacomo Puccini *La Bohème* (Peter Konwitschny), Richard Wagner *Lohengrîn* (Peter Konwitschny), Sergej Prokofjew *Die Liebe zu den drei Orangen* (Wolfgang Engel), Georg Friedrich Händel *Admeto, re di Tessaglia* (Tobias Kratzer, Team ATEF). Darüber wird bereits eine erste Auseinandersetzung mit dem Gluck-Zyklus der Oper Leipzig erfolgen, in dem – beginnend mit *Alkestis* im April 2010 – vier Opern von Christoph Willibald Gluck bis zur Spielzeit 2012/13 von Peter Konwitschny inszeniert werden.

Die Lehrveranstaltung steht Anregungen und Vorschlägen der Studierenden – auch über Leipzig hinaus – ausdrücklich offen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Colloquium

Donnerstag, 15.00-17.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Das Colloquium bietet Examenskandidaten (Magister und BA) sowie Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen und methodische Probleme zu diskutieren.

Prof. Dr. Günther Heeg

Forschungscolloquium

Beginn: Mittwoch, 21. Oktober, 19.00 Uhr, Ritterstr. 16, Seminarraum

Das Forschungskolloquium für Magistranden und Doktoranden dient der Präsentation von eigenen Arbeiten und der gemeinsamen Lektüre von neuen Texten zu wichtigen Forschungsfeldern. Erwartet wird die Vorstellung eines Projekts oder die Einführung in einen Text. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Forschungscolloquium für Magistranden und Doktoranden

Dienstag, 17.00-19.00, Ritterstraße 16, Seminarraum

Beginn 20.10.2009

Das Kolloquium steht im Kontext der für Ende Juni 2010 geplanten Tagung „Bewegung im Stadtraum“, zu deren Vorbereitung Ideen und Initiativen willkommen sind. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit für Magistranden und Doktoranden, eigene Projekte vorzustellen und zu besprechen.

„Zur Person“ der Institutsmitglieder

Prof. Dr. Gerda Baumbach (Geschäftsführende Direktorin, Studienfachberatung)
Theatergeschichte / Theater/Anthropologie

Studium der Theaterwissenschaft an der Theaterhochschule Leipzig. Promotion 1978: *Heiner Müllers "Bau" als Theatertext*. 1974-1988 vorwiegend dramaturgisch an der Theaterhochschule und in der Theaterpraxis tätig. Seit 1988 Lehre und Forschung in Theorie und Geschichte des Theaters. 1992-2003 regelmäßig Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Wien. Habilitation 1993 an der Universität Wien: *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater* (Buchpublikation der Schrift: Tübingen und Basel 1995). 1995-1999 Forschungsprojekt *Medizin und Theater. Zusammenhänge zwischen Spielen, Heilen und Theater*, aus dem der Sammelband *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.), Köln, Weimar 2002, hervorgegangen ist.

Arbeitsschwerpunkte: Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen (11./12. Jh. bis 18. Jh.); historische Theateranthropologie in europäischer und außereuropäischer Perspektive (Ausgangspunkt 20./21. Jh.).

Seit 2000 Mitglied der Forschergruppe "Spectacle vivant et sciences de l'homme" bei der Maison des sciences de l'homme, Paris.

In Vorbereitung befindet sich die Herausgabe der ersten zwei Bände der Schriftenreihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*:

Corinna Kirschstein: *Theater/Wissenschaft/Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Band 1 (2009)

Gerda Baumbach (Hg.): *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze*. Band 2 (2009).

Monographie in Vorbereitung: *Schauspielen Schauspielstile Schauspieler. Zur historischen Anthropologie des Akteurs* (erscheint voraussichtlich 2010).

Prof. Dr. Inge Baxmann

Kulturwissenschaftlerin

Studium der Romanistik und der Allgemeinen u. Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bochum und Paris. 1981-86

Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin. Promotion 1987.

Stipendiatin am Institut „History of Consciousness“ der University of California/Santa Cruz (Hayden White/James T. Clifford)

Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen, geleitet von Hans Ulrich Gumbrecht und Karl-Ludwig Pfeiffer

Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt Stiftung

1993 - 2001 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.

1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin.

2000 bis 2001 Gastprofessorin für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin

Seit SS 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Forschungsschwerpunkte:

Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart

Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

Buchpublikationen:

Monographien:

Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation. München (Fink) 2007.

Mythos: Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne. München (Fink) 2000;

Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur. Weinheim Basel (Beltz) 1989;

Hrsg:

Körperwissen als Kulturgeschichte: Die A.I.D. München (Kieser) 2008 (Hrsg.);

Les Archives Internationales de la Danse. Paris 2006 (Hrsg. zusammen mit Claire Rousier und Patrizia Veroli);

Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne. München (Kieser) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A.Cramer);

Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u.W.Schäffner);

Dr. Martina Bako (wissenschaftliche Mitarbeiterin/ECTS-Beauftragte)

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*;

SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*.

Arbeitsschwerpunkte: Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene; *Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:* Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz

Mitgliedschaften: Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

Dr. Veronika Darian (wissenschaftliche Assistentin, SOKRATES/Erasmus-Beauftragte, Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften)

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater; *Theatrum aetatis* – Theater und Alter.

Publikationen:

Körperinformation (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, 2004 (auf CD-Rom erschienene Dissertation; Buch in Vorbereitung); *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009

Prof. Dr. Günther Heeg

Werdegang: geb. 1948, Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt a.M., 1. und 2. Staatsexamen 1975-77; Promotion 1977: „*Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil*“ (Metzler 1977); Lehrer am Gymnasium 1977- 1992, Lehraufträge an den Instituten für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.; 1982-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)); Habilitandenstipendium der DFG 1993-1996, Habilitation im Fach Theaterwissenschaft 1997. Mitarbeiter des Forschungsprojekts „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm Theatralität (1997/2000); ab 1999 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz. Vertretungsprofessuren am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen (1997/98) und am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (2000/01), seit SS 2003 Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte: Dramaturgien von Gegenwartskulturen in der Ost-West-Verflechtung; Inter/Medialität und Trans/Communitas in Bruchzonen der Globalisierung; Erscheinen und Mit-Teilen des Abwesenden: Theater als Intermedium; Audio/Visualität; Gegenwartstheater – Theater des 18. Jahrhunderts; Die Gegenwärtigkeit der Tragödie; Bewegung und Unterbrechung: Praxis der Geste.

Bücher: *Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2000; *Klopfzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin: Vorwerk 8, 2000;

Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, München: epodium 2004 (hg. zusammen mit Anno Mungen); *Mind The Map – History Is Not Given* (hg. zusammen mit Marina Grzinic und Veronika Darian), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift* (hg. zusammen mit Theo Girshausen), Berlin: Vorwerk 8, 2007 (im Erscheinen).

Wissenschaftsmanagement und Forschungskooperationen: 1999/2001 Mitarbeit in der Working Group Theatre Iconography der International Federation of Theatre

Research (IFTR). 2001/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Kooperation mit Homi K. Bhabha, Richard Schechner, Sergej Romashko u.a. 2003/2005 Herausgeber des e-journals „thewis“; 2006 Gastprofessur in Sao Paulo, Brasilien; 2007 Einladung an die Georgische Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tbilisi, Georgien; Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig; Vorstandsmitglied des Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig; Mitarbeit im Profildbildenden Forschungsbereichs der UL „Riskante Ordnungen“, Aufbau des Forschungsbereichs „Globalizing Areas“; Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses; Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft; Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und der Internationalen Brecht Gesellschaft

Prof. Dr. Patrick Primavesi (Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)
Gegenwartstheater/Theatergeschichte

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main. Parallel dazu Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schleef, Alfred Kirchner und William Forsythe. Promotion 1996: "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften." Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt. 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Gastdozenturen in Kerala (Südindien) und Aberystwyth (Wales). Seit 2002 (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie. Habilitation 2007: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800".

Forschungsschwerpunkte:

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes;
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen;
Drama und Theater in Deutschland um 1800;
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts (bes. Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Heiner Müller und Robert Wilson);
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien;
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz;
Rhythmus und Stimme.

Buchpublikationen:

Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998;

Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997;
Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003;
AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit 2004;
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition Argus 2005.
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008.

Christiane Richter (Sekretariat)

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

Theaterwissenschaftliches Archiv

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)

3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2009)

Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand.

In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

Videothek

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte (u.a. *ZDF-Theaterkanal*, *3SAT*, *ARTE* etc.) und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

Theaterprogrammhefte-Archiv

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen. Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.

Fachschaftsrat Theaterwissenschaft



Liebe Studierende,
der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die offizielle Interessenvertretung aller Studenten/Studentinnen der Theaterwissenschaft Leipzig. Wir helfen Euch bei Fragen rund um das Studium: Studien- und Prüfungsordnung, Modulbelegungs- und Organisationsproblemen. Wir unterstützen euch natürlich auch bei allen Belangen betreffend den Umgang mit universitären und studentischen Behörden. Wir werden versuchen, auf die Interessen der Studentenschaft des Instituts aufmerksam zu machen und uns für diese einzusetzen. Jeder ist herzlich eingeladen, die Studienberatung des FSR zu besuchen, um sich individuell betreuen zu lassen.

Und fern vom Uni-Stress veranstalten wir auch Konzerte, Aufführungen und andere Events. Wir unterstützen euch ebenfalls bei der Finanzierung oder Organisation von außeruniversitären Projekten - hier gibt es vielfältige finanzielle Förderungsmöglichkeiten.

Unser Büro findet ihr in der 4. Etage des Rothen Collegs (Raum 412). Unsere Sprechzeiten könnt ihr dem Aushang an unserer Pinnwand entnehmen.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester,

Euer Fachschaftsrat.

Tel: 0341/9730408
fsrtwleipzig@gmail.com
http://twleipzig.blogspot.com



Adressen und Telefonnummern

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>

Tanzarchiv Leipzig e.V.:

(Zentrale Informations- und Dokumentationsstelle für alle Bereiche des Tanzes)

Ritterstraße 9-13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341/ 231030-0

<http://www.tanzarchiv-leipzig.de>

e-mail: info@tanzarchiv-leipzig.de